

Hintergründe Kinderarbeit

Helfen Kinder schon früh im elterlichen Haushalt mit, fördert dies ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre sozialen Fähigkeiten. Die Grenze zur Kinderarbeit liegt dort, wo die Schulbildung oder die Gesundheit beeinträchtigt werden. Plan setzt sich weltweit für eine Abschaffung der Kinderarbeit ein, damit Kinder ihre Rechte wahrnehmen können.

Definition

Die UN-Kinderrechtskonvention¹ und die Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organisation, ILO) definieren Kinderarbeit als jegliche Art von Arbeit von Minderjährigen, die negative Folgen für ihre geistige, soziale und gesundheitliche Entwicklung hat und die Grundrechte auf Bildung, Gesundheit, Schutz und Beteiligung verletzt.² Dazu gehört nicht nur gefährliche oder ausbeuterische Arbeit, sondern auch schwere Arbeit im familiären Umfeld.

Als Kinderarbeit gelten alle Arbeiten,

- für die Kinder noch zu jung sind,
- die die Gesundheit von Kindern gefährden,
- die die Sicherheit oder Moral von Kindern gefährden,
- die Kindern keine Zeit oder Energie mehr lassen, ihr Recht auf Bildung sowie Freizeit und Spiel wahrzunehmen.

Schlimmste Formen der Kinderarbeit:

- Sklaverei, Schuldknechtschaft, Leibeigenschaft, Zwangs- oder Pflichtarbeit
- Einsatz als Kindersoldat:innen
- Prostitution und Herstellung von Pornografie
- kriminelle Arbeit wie Drogenhandel

Als gefährlich gelten Arbeiten,

- die Gesundheit oder Moral von Kindern gefährden,
- die zum körperlichen, seelischen oder sexuellen Missbrauch von Kindern führen,
- die unter der Erde, unter Wasser, in gefährlicher Höhe oder in engen Räumen stattfinden,
- die in einer ungesunden Umgebung stattfinden,
- die Kinder gesundheitsschädlichen Temperaturen, Lärmpegeln oder Vibrationen aussetzen,
- die lange Arbeitszeiten haben,
- die in der Nacht stattfinden.

Die Internationale Arbeitsorganisation hat die Kategorie „gefährliche Kinderarbeit“ als Ersatz für die „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ eingeführt, weil es häufig keine verlässlichen Daten über Schuldknechtschaft, Zwangsarbeit oder kommerzielle sexuelle Ausbeutung gibt und weil die meisten Fälle, in denen Kinder den schlimmsten Formen von Kinderarbeit ausgesetzt sind, auch unter die Kategorie „gefährliche Arbeiten“ fallen.

Altersgrenzen

Fast alle Staaten der Welt haben sich mit der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet, ein Mindestalter (von meist 15 Jahren) festzulegen, ab welchem

¹ UNICEF: Die UN-Kinderrechtskonvention <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> (abgerufen: 12.09.25)

² ILO: What is child labour <https://www.ilo.org/topics/child-labour/what-child-labour> (abgerufen: 12.09.25)

Kinder generell arbeiten dürfen. Mindestens bis zu diesem Alter sollen Kinder in erster Linie zur Schule gehen, um eine Grundbildung zu erwerben. Gefährliche Arbeiten sind erst ab 18 Jahren erlaubt. Welche Tätigkeiten genau als gefährlich für Kinder eingestuft werden, ist den einzelnen Staaten überlassen.

Die Konvention erlaubt, leichte Arbeiten bereits zwei Jahre unter dem Mindestalter zuzulassen. Voraussetzung ist, dass die Kinder zur Schule gehen und gut lernen können. Auch diese leichten Tätigkeiten werden von den Staaten selbst festgelegt. Arbeit im Rahmen schulischer oder beruflicher Bildung ist grundsätzlich für Kinder unter 18 Jahren erlaubt, sofern sie nicht gefährlich ist. Auch das Übereinkommen 182³ der ILO enthält kein echtes Verbot von Kinderarbeit. Es verpflichtet die Mitgliedstaaten vielmehr dazu, eine nationale Politik und entsprechende Maßnahmen zu verfolgen, die die Abschaffung von Kinderarbeit sicherstellen sollen. Zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung hat die ILO ein Programm zur Beseitigung der Kinderarbeit (International Programme on the Elimination of Child Labour, IPEC⁴) ins Leben gerufen.

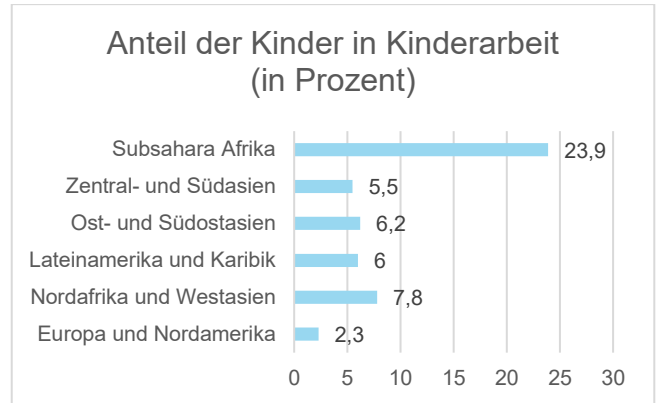
Kinderarbeit erhöht dramatisch die Wahrscheinlichkeit, dass einem Kind die Möglichkeit verwehrt wird, zur Schule zu gehen.⁵

Betroffenenzahlen

Nach Angaben der ILO gab es 2024 weltweit rund 138 Millionen Kinder, die arbeiten mussten. 54 Millionen von ihnen verrichteten gefährliche Arbeiten. Laut Schätzungen sind anteilig mehr Jungen als Mädchen in allen Altersgruppen betroffen. Die Dunkelziffer der im Haushalt arbeitenden Mädchen ist allerdings mit großer Wahrscheinlichkeit hoch. Der größte Anteil der Kinderarbeit weltweit entfällt auf die Landwirtschaft.⁶

³ BMZ: Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit www.bmz.de/de/service/lexikon/uebereinkommen-verbot-der-schlimmsten-formen-der-kinderarbeit-60434 (abgerufen: 12.09.25)

⁴ ILO: IPEC+ <https://www.ilo.org/about-ilo/how-ilo-works/flagship-programmes/international-programme-elimination-child-labour-and-forced-labour-ipecc> (abgerufen: 12.09.25)



Mit fast 24 Prozent ist der Anteil an Kindern, die Kinderarbeit leisten, in Afrika südlich der Sahara am höchsten

Ursachen

Kinderarbeit hat vielfältige Gründe, darunter wirtschaftliche Armut, mangelnde Bildung oder diskriminierende Traditionen. Sie findet sich insbesondere in Gesellschaften, in denen kein besonderes Bewusstsein für die Kinderrechte besteht oder sie wenig geachtet werden. Meist ist in diesen Ländern die Nachfrage nach billigen Arbeitskräften groß. Für viele Eltern ist es normal, dass ihre Kinder arbeiten. Einige Kinder sehen die Arbeit als Möglichkeit, ihre Familie zu unterstützen oder mehr Selbstständigkeit zu erlangen.

Armut ist jedoch die Hauptursache für Kinderarbeit. Wer schon als Kind arbeitet und nicht zur Schule geht, bekommt auch später oftmals nur schlecht bezahlte Jobs. Arbeitende Kinder verstärken den Kreislauf der Armut zusätzlich. Denn für Arbeitgeber:innen sind sie kostengünstigere Arbeitskräfte als Erwachsene. Kinder sind besonders in ländlichen Regionen von Armut und Kinderarbeit betroffen.

Einige Lebensumstände fördern Kinderarbeit besonders: Verdienen die Eltern wenig, sind sie häufig auf die Mitarbeit ihrer Kinder angewiesen. Verlieren die Eltern sogar ihre Arbeitsplätze und gibt es keine sozialen Sicherungssysteme, müssen viele Kinder ebenfalls arbeiten. Auch wenn Familienmitglieder erkranken oder sterben, sind Kinder nicht selten durch unzureichende staatliche Hilfe auf sich allein gestellt. Sind Schulen schwer erreichbar oder können Familien sich Schulgebühren oder Schuluniformen nicht leisten, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder statt des Schulbesuchs arbeiten müssen.

⁵ ILO und UNICEF: Child Labour <https://www.ilo.org/sites/default/files/2025-06/2024%20Global%20Estimates%20of%20Child%20Labour%20Executive%20Summary%20ENGLISH%20EMBARGOED.pdf> (abgerufen: 12.09.25)

⁶ Ebd.

Werden Frauen und Mädchen in einer Gesellschaft als minderwertig angesehen, gelten sie teils von klein auf als Arbeitskräfte ohne Stimme. Auch andere soziale Gruppen – etwa geflüchtete Menschen und Angehörige ethnischer oder religiöser Minderheiten – werden diskriminiert und die Kinder müssen häufig arbeiten. Vor allem in Konfliktregionen sind Kinder gefährdet, Kinderarbeit leisten zu müssen, besonders wenn die Infrastruktur oder Schulen zerstört sind. Minderjährige sind bewaffneten Gruppen ausgeliefert und werden im schlimmsten Fall als Kindersoldat:innen rekrutiert.

Die Klimakrise und die Reaktionen darauf haben ebenfalls große Auswirkungen auf Kinderarbeit. Die durch die Klimakrise verursachten Schäden beeinträchtigen die Lebensbedingungen vieler Familien erheblich, treiben mehr Menschen in die Armut und verschlechtern die Lage derer, die bereits in Armut leben.⁷ Diese Bedingungen führen in vielen Fällen zu mehr Kinderarbeit.



Auf Haiti sind Armut und gewaltvolle Konflikte die Hauptursache für Kinderarbeit

Foto: Plan International/Nelson Pacheco

Gefahren und Folgen

Neben der Tatsache, dass Kinderarbeit in der Regel den Schulbesuch erschwert oder verhindert, birgt sie eine Vielzahl weiterer Folgen für die betroffenen Kinder. In der Landwirtschaft steckt die Gefahr im Umgang mit Dünger, Pestiziden und anderen Chemikalien. Aber auch die körperliche Anstrengung durch das Tragen schwerer Lasten, langes Stehen, Bücken oder sich wiederholende Bewegungen in ungünstigen Körperhaltungen können gesundheitliche Schäden verursachen. Gefährliche Werkzeuge, landwirtschaftliche Fahrzeuge und schwere Maschinen stellen ein Verletzungsrisiko dar. Infolge körperlich schwerer Arbeit und psychischer Belastung werden viele Kinder chronisch krank. So können viele

von ihnen als Erwachsene keiner bezahlten Tätigkeit mehr nachgehen.

In der Fischerei sind Kinder oft lange auf See, weit weg von ihren Familien in Isolation auf dem Schiff. Im Bergbau tragen sie schweres Gestein und verwenden giftige Chemikalien, um Mineralien oder Edelmetalle abzubauen. Während die Kinder bei der Hausarbeit – häufig Mädchen – besonders anfällig für körperliche, verbale und sexualisierte Gewalt sind, gehören Nachtarbeit, der Verkehr und Autoabgase zu den Gefahren des Straßenverkaufs. Im Extremfall besteht zudem das Risiko, in illegale Geschäfte wie Drogenhandel hineingezogen zu werden.

Zusammenfassend sind Knochenbrüche, Rückenschmerzen, Verbrennungen, Verätzungen, Hauterkrankungen, Blindheit, Taubheit, Atemnot, Kopf- oder Magenschmerzen häufige Folgen von Kinderarbeit. Staub oder Textilfasern schädigen die Lungen der Kinder. Neben den verschiedenen körperlichen Schäden sind viele auch traumatisiert.

Kinderarbeit abschaffen

Um global nachhaltige Strukturen zu schaffen, haben sich die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen 17 Ziele bis 2030 gesetzt, die in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung festgehalten sind: Die UN-Nachhaltigkeitsziele⁸. Das Ziel 8.7 will dafür sorgen, dass Erwachsene einen zukunftsfähigen Job haben, Menschenhandel sowie jede Form moderner Sklaverei wie Zwangs- und Kinderarbeit beendet wird und junge Menschen nicht als Kindersoldat:innen eingesetzt werden. Um Kinderarbeit und Ausbeutung von Kindern langfristig zu stoppen, müssen Gesetze, die keine Schlupflöcher mehr bieten, verabschiedet und Verstöße verfolgt werden. Außerdem brauchen Kinder Geburtsurkunden, die ihr Alter und ihre Identität nachweisen und so zu ihrem Schutz beitragen.

Plans Ansätze gegen Kinderarbeit

Wir setzen uns dafür ein, das Leben von Kindern nachhaltig zu verbessern. Dabei geht es auch darum, den Familien Wege aus der Armut zu zeigen. Um Familien finanziell zu stärken, unterstützt Plan die Gründung von Spargruppen. Alle Spargruppenmitglieder nehmen an Schulungen teil, in denen sie ihre finanziellen und unternehmerischen Kenntnisse stärken. Familien mit wenig Geld können so von

⁷ ILO: Issue paper on child labour and climate change https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/%40ed_norm/%40ipec/documents/publication/wcms_894326.pdf (abgerufen: 12.09.25)

⁸ BMZ: Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung <https://www.bmz.de/de/agenda-2030> (abgerufen: 12.09.25)

Spargruppen und einkommensschaffenden Maßnahmen profitieren, damit ihre Kinder nicht arbeiten müssen.

Mit verschiedenen Maßnahmen stärkt Plan die Kinderschutzstrukturen in den Partnergemeinden und fördert den Schulbesuch. Im Zuge der Projekte erhalten Kinder und Jugendliche berufliche Perspektiven und haben später gute Aussichten, als qualifizierte Arbeitskräfte Geld zu verdienen. Der Teufelskreis der Armut wird unterbrochen, sodass die nächste Generation besser vor Ausbeutung und Kinderarbeit geschützt ist.



Damit Kinder in Tansania zur Schule gehen können, anstatt zu arbeiten, unterstützte Plan International die Menschen mit Maßnahmen zur wirtschaftlichen Stärkung
Foto: Plan International

Außerdem unterstützen wir bei der Gründung von Komitees, die sich für den Schutz von Frauen und Kindern einsetzen, zum Beispiel in Tansania. Wir veranstalteten öffentliche Gemeindetreffen, in denen wir an die Verantwortung der Eltern appellierten und auf die Gefahren der Kinderarbeit hinwiesen. In Grund- und Sekundarschulen etablierten wir Kinderclubs und in Rollenspielen und Theateraufführungen setzten sich Schüler:innen mit dem Thema Kinderschutz auseinander.

Auf den Philippinen stärkte Plan die Schutzstrukturen für Kinder und Jugendliche, um sie vor

Menschenhandel, Kinderarbeit und sexueller Ausbeutung zu schützen.⁹ Wir führten zahlreiche Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte, Polizist:innen und lokale Behörden durch. Da in der Prävention von Kinderarbeit die Geburtenregistrierung eine bedeutende Rolle spielt, machten wir auf den Philippinen mit Aufklärungskampagnen darauf aufmerksam.

Die meisten Kinderrechtsverletzungen finden am Anfang globaler Wertschöpfungs- und Lieferketten statt. Plan International Deutschland sowie weitere Kinderrechtsorganisationen forderten daher bereits 2022 gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz die Bundesregierung auf, sich im EU-Gesetzgebungsverfahren für ein robustes und kinderrechtlich wirksames EU-Sorgfaltspflichtengesetz für Unternehmen einzusetzen.¹⁰ Denn neben Regierungen spielen weitere Akteure wie Unternehmen eine wichtige Rolle bei der Abschaffung von Kinderarbeit. Sie leisten einen Beitrag, indem sie für faire Löhne in der gesamten Lieferkette sorgen. Das 2023 in Kraft getretene „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“¹¹ zielt unter anderem darauf ab, dass Unternehmen genau diesen Beitrag leisten. Es regelt die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten. Hierzu gehören etwa das Verhindern von Kinderarbeit, das Recht auf faire Löhne und der Schutz der Umwelt.



17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Diese Ziele tragen zum Ende der Kinderarbeit bei:



Mehr Informationen: www.plan.de/sdgs



Gibt Kindern eine Chance

⁹ Plan International: Helfen Sie, Kinderhandel zu stoppen www.plan.de/spenden/hilfsprojekte/erfolgreich-abgeschlossene-projekte/projekt-kinderhandel-stoppen.html (abgerufen: 12.09.25)

¹⁰ Plan International: EU-Lieferkettengesetz muss Kinder wirksam schützen www.plan.de/news/detail/eu-lieferkettengesetz-muss-kinder-wirksam-schuetzen.html (abgerufen: 12.09.25)

¹¹ Bundesministerium für Arbeit und Soziales: Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/Gesetz-Unternehmerische-Sorgfaltspflichten-Lieferketten/gesetz-unternehmerische-sorgfaltspflichten-lieferketten.html> (abgerufen: 12.09.25)